

## Einleitung

Viele Chöre haben im Sommer 2020 schon im Freien gesungen, um Präsenz-Choraktivitäten zu ermöglichen. Nach den erneuten strikten Begegnungsverboten in den Wintermonaten des letzten Jahres und sicherlich auch noch im Frühjahr/Sommer 2021 ist an normale Chorarbeit in geschlossenen Räumen wahrscheinlich nicht zu denken. Hat ein Chor also keinen großen Raum oder ein optimales Lüftungssystem, bleibt weiterhin nur das Proben in kleine Gruppen, in digitalen oder hybriden Formaten sowie das Proben im Freien. Viele Chöre haben schon ihre Erfahrungen mit dem Singen unter freiem Himmel gemacht. Sicherlich ist festzustellen, dass der Aufwand und die Herausforderungen einer Probe im Freien möglicherweise größer ist und dass dieses Probenformat für einen hohen musikalischen Anspruch bedingt geeignet ist. Gleichwohl ist es für das gemeinsame Singen auch in den kommenden Sommermonaten ein geeignetes Mittel und wird sicherlich vielfach genutzt.

### **Arbeitshilfe als Unterstützung**

Diese Arbeitshilfe möchte allen Chorleitungen und organisatorisch aktiven SängerInnen eine Hilfestellung bei der Umsetzung von Chorproben im Freien geben.

- Grundsätzliche Überlegungen
- Probenort
- Choraufstellung (Wer, wo, wie)
- Position der Chorleitung
- Akustische Besonderheiten des Probens im Freien
- Probenmethoden

## Grundsätzliche Überlegungen

Trotz aller Kreativität ist das Abhalten von Chorproben im Freien im Hinblick auf die Effizienz nicht mit einer Probe in geschlossenen Räumlichkeiten vergleichbar. Musikalisch ist eine Chorprobe im Freien eine besondere Herausforderung. Doch je nach technischem Aufwand kann das Probenergebnis sehr brauchbar sein. Im Freien zu Proben ist eine gute Möglichkeit, trotz der Einschränkungen gemeinsam zu singen und ein schönes Chorserlebnis zu schaffen, bei dem sich die Chorgemeinschaft wirklich sieht und hört.

Natürlich sind in jedem Fall vor den Proben die regionalen Vorschriften zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie zu beachten. Folgende Fragen sollten vorab geklärt und regelmäßig überprüft werden:

- Wie viele Menschen dürfen sich laut aktueller Verordnung versammeln?
- Wo dürfen sich Gruppen (ohne Voranmeldung) versammeln? Z.B. genehmigungspflichtige Sondernutzung von Parks oder Parkplätzen
- Liegen lokale Hygieneverordnungen vor, die auch für das Singen im Freien gelten?
- Muss der Chor ein Hygienekonzept für das Proben im Freien erstellen?
- Welche Behörde muss das erstellte Hygienekonzept bewilligen?

## Probenort:

- Wird der Ort von anderen Menschen besucht, die die Probenarbeit stören könnten?
- Gibt es in der unmittelbaren Nachbarschaft Menschen, Wohnhäuser oder Arbeitsstätten, die durch den Chorgesang gestört werden könnten?
- Asphalt als Untergrund ist akustisch besser als Rasen oder Wiese
- Mauern oder Wände optimieren den hörbaren Chorklang.
- Überdachungen (wie z.B. Parkhäuser) optimieren den hörbaren Chorklang (auch gut gegen Regen).
- Wind kann die Akustik extrem behindern. Daher ist ein Ort zu finden, der möglichst windgeschützt ist.
- Wird Strom (E-Piano) oder Licht (je nach Tages-/Jahreszeit) benötigt?
- Sind sanitäre Anlagen nötig?
- Wenn sanitäre Anlagen nötig sind, wo sind diese zu finden?

Der Probenort sollte immer vor den Proben vorbereitet werden. Diese Aufgaben kann man gut an die Mitglieder des Chores delegieren:

- Abstände messen und markieren (aktuelle Abstandsregelungen beachten).
- Position der SängerInnen markieren (Feste Markierungen mit Sprühfarbe halten mehrere Wochen).
- Laufwege planen.
- Desinfektionsmittel falls nötig bereitstellen.
- Eventuelle Technik aufbauen.
- Anwesenheitszettel (Anwesenheit, Selbstauskunft zur Gesundheit etc.) und Stifte zum Ausfüllen bereitlegen. Stifte können auch selber mitgebracht werden. So entfällt das Desinfizieren.
- Gegebenenfalls das Kontrollieren der Anwesenheit delegieren.

## Choraufstellung (WER; WIE; WO)

- Geltende Abstandsregelungen sind zu beachten.
- Die Akustik wird besser, wenn der Chor „gegen“ eine Mauer und unter einer Überdachung singt. Was als „geschlossener Raum“ gilt, wird oft in den Verordnungen geregelt. Daher sollte die Verordnung gelesen werden.
- Sind im Dach des Parkhauses Balken oder ähnliches, sollte der Chor so aufgestellt werden, dass der Klang dadurch nicht behindert wird.
- Sollte gegenseitiges Hören erschwert sein, eventuell die Stimmgruppen teilen und gegenüber stellen S A T
- Proben in 6er-Gruppen (S1S2A1A2TB) für jeweils eine Stunde singend im Kreis, sodass man sich gut hören kann und die teilnehmenden Mitglieder gefordert sind. Je nach Mitgliederzahl kann man in mehreren Runden singen. Diese Methode ist für die Chorleitung sehr anstrengend, aber für die Chormitglieder sehr lohnend.

- Sitzmöglichkeiten:
  - o Kleinen Kindern fällt es ohne Hocker oder Stuhl schwer, langfristig an ihrem (durch Kreidekreuz, Hula-Hoop-Reifen oder Handtuch auf dem Boden) markierten Platz zu bleiben. Hocker oder Getränkeboxen dienen hier als Sitzmöglichkeit und können gleichzeitig als Tisch benutzt werden, wenn es eine Schreibaufgabe (Rhythmus- oder Notendiktat, Notiz zu neuem Lerninhalt...) gibt.
  - o Auch Erwachsene (v.a. SeniorInnen) freuen sich über eine Sitzmöglichkeit. Hier ist es zumutbar, dass sich jeder selber einen Hocker/Klappstuhl mitbringt. So entfällt das Desinfizieren.

### Position der Chorleitung:

- Erhöhte Position der Chorleitung verbessert die Sichtbarkeit und die Hörbarkeit.
- Gegebenenfalls könnten die Ansagen der Chorleitung elektronisch verstärkt werden.  
Hier eignen sich sehr gut kleine mobile Klangverstärker
- Sprache ist oft besser zu hören als Gesang.
- Gegen kalte Füße sind heizbare Schuhsohlen oder ein kleiner Teppich zur Isolation eine tolle Hilfe.

### Akustische Besonderheiten des Singens im Freien:

Durch die geminderte Akustik und die weiten Abstände kann es zu akustischer Zeitverzögerungen kommen. Darüber hinaus besteht das Problem, dass der Chor sich untereinander nicht oder nur sehr bedingt hören kann. Das erschwert die Gleichzeitigkeit des Singens. Ebenso wirkt der Wind extrem auf die Akustik und mindert das gegenseitige Hören. Abhilfe könnte erwirkt werden durch:

- Nutzung eines E-Pianos als „Taktgeber“ oder „rhythmische und harmonische Orientierung“:  
Sehr aufwendig durch Transport, Stromanschluss. Viele Chöre müssen eventuell erst einmal eine Anschaffung des Pianos und eines Verstärkers tätigen. Eventuell hat jemand im Chor ein privates Instrument.
- Nutzung von Playbacks als „rhythmische und harmonische Orientierung“:  
Sehr praktisch ist die Verwendung einer Bluetooth-Box, da auch das Handy unkompliziert angeschlossen werden kann.
- Kleine elektronische Abnahme des Chores oder einer solistischen Chorgruppe durch Mikrofone: Technisch eventuell sehr anspruchsvoll (Gefahr von Rückkopplungen und teuer).
- Aufstellung anpassen:  
Starke Stimmen in der Gruppe gut verteilen, so dass schwächere Sänger diese wahrnehmen können
- Singen nach Dirigat trainieren:  
Ein bekanntes Stück singen, dabei ändert die Chorleitung häufiger mal Tempo oder Lautstärke, so dass die Aufmerksamkeit der SängerInnen auf das Dirigat trainiert wird.

- Bewegung hilft, zusammen zu bleiben. Gehen alle innerhalb ihres markierten Platzes auf der Stelle im Gleichschritt (für Kinder sollte man ausprobieren, ob die Übernahme des Tempos mit Körper und Auge bei gleichzeitigem Singen klappt; ansonsten: nur die Chorleitung), ist ein optischer und ein akustischer Orientierungspunkt für das Tempo gegeben. Bewegungen werden von Nachbarn leichter wahrgenommen! Finger auf dem Oberschenkel helfen nicht wirklich.
- SängerInnen unbedingt an das achtsame Singen in dieser besonderen Akustik heranführen. Wahrnehmen lassen, wie sich „normaler Stimmeinsatz“ hier anhört und immer wieder mal abfragen, wer im Hals angestrengt ist (Brüllen macht den Klang nicht besser, die Stimme aber kaputt).  
Viele SängerInnen lernen aber draußen sehr schön, ihre Stimme mal wirklich zu benutzen und zu fokussieren! Denn es sitzt kein Nachbar daneben, an den man sich (leise und unsicher) dranhängen kann... Eine tolle Chance!

## Probenmethoden:

Die Probenarbeit unter freiem Himmel oder außerhalb von geschlossenen Räumen muss sich auf besondere Herausforderungen einstellen. Da die SängerInnen im Extremfall nur sich und gegebenenfalls eine/n laute/n NachbarIn hören, ist mehrstimmiges Singen möglicherweise nicht umsetzbar.

- **Stückauswahl an Probenort anpassen:**  
Eine 8stimmige Motette wird im Park unter Bäumen zum Scheitern verurteilt sein. Im Parkhaus hingegen ist hier viel mehr möglich. Gute Alternativen für eingeschränkte Akustik sind (Sprech-) Kanons oder gar einstimmige Stücke mit Klavier (wenn vorhanden). Diese müssen dann natürlich so ausgewählt werden, dass sie zum Leistungsstand des Chores passen und eine schöne Herausforderung darstellen.  
Stücke mit Bewegung oder Instrumenteneinsatz sind Alternativen, um trotz „eingeschränktem Klang“ ein positives musikalisches Erlebnis zu schaffen. Bodypercussion ist (altersangemessen angeleitet) eine tolle Herausforderung. Vor allem, wenn keine Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen oder wenn es kühl wird, aber auch zur Auflockerung einer jeden Probe sind Bewegungseinheiten hilfreich.
- **Alternative Probeninhalte:**  
Chorsingen ist mehr als Lieder lernen und stumpf reproduzieren. Es gibt Widerstände, wenn Chorleitungen mit „Notenlesen“ oder „auswendig Singen“ anfangen, aber ist die Hürde erst mal spielerisch und zwanglos genommen, ist das Ergebnis durchaus überzeugend und beglückend. Die Einschränkungen im Gesang ermöglichen den Chorleitungen einen Blick über den Tellerrand hinaus auf „die vielen Themen, die neben dem reinen Singen noch mit Chorarbeit zu tun haben.“
  - **Arbeit am Notenmaterial:**  
Das ist eine sehr gute Methode, um den Chor auch ohne die Anleitung durch das Dirigat in der Kompetenz zu schulen, die Notation in Klang zu verwandeln. Immer mal wieder eine kleine Einheit am Notenbild verschafft der Singstimme eine kleine Pause und wirkt nachhaltig für eine effektivere Chorarbeit.
  - **Arbeit am Text**
  - **Arbeiten am Rhythmus:**  
Über Rhythmen/Bodypercussion lässt sich einfach die erste Mehrstimmigkeit erarbeiten, wenn mehrere Gruppen verschiedene Rhythmen übereinanderlegen.

- Gerade im Kinderchor können Instrumente zur Liedbegleitung gebastelt werden, z.B. große Stampfrohre (gestimmt auf Tonika, Subdominante, Dominante). So sind Begleitung zu einem einstimmig gesungenen Lied einfach umzusetzen und eine echte Herausforderung, an der richtigen Stelle mit dem eigenen Rohr zu stampfen und dabei das Singen nicht zu vergessen.
- Rhythmusinstrumente in einer eigenen Musikbox für jedes einzelne Kind (Nussschalen, Haselnussstößchen, einem Kazoo, Rasseln aus Ü-Eiern...) eignen sich zur Abwechslung in der Liedgestaltung.

**Der AMJ bedankt sich für die Mitarbeit bei:**

Petra Jacobsen: Grundschullehrerin, Chorklassen in Niedersachsen

Maximilian Lörzer: Chorleiter, Psycho-Chor der FSU Jena e.V.

Meike Seeger: Chorleiterin verschiedener Kinder- und Erwachsenenenchöre in Kiel

Silke Zieske: Grundschullehrerin, Chorklassen in Niedersachsen